

Absender:

Gruppe BIBS/Robert Glogowski im Rat der Stadt
Fraktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN im Rat der Stadt
Gruppe Die FRAKTION. BS im Rat der Stadt

26-29126

Antrag
(öffentlich)

Betreff:

Klimagemäße Ernährung bei Veranstaltungen der Stadtverwaltung und Sitzungen innerhalb der Stadtverwaltung oder politischer Gremien

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

03.06.2026

Beratungsfolge:

Sitzungstermin

Status

Umwelt- und Grünflächenausschuss (Vorberatung)

16.06.2026

Ö

Verwaltungsausschuss (Vorberatung)

17.06.2026

N

Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)

30.06.2026

Ö

Beschlussvorschlag:

Bei Veranstaltungen der Stadtverwaltung und Sitzungen innerhalb der Stadtverwaltung oder politischer Gremien wird nach Möglichkeit klimagemäße Ernährung als Kostform angeboten. Das gilt sowohl für die Stadt als Gastgeberin als auch für Imbissanbieter*innen, die kleine Mahlzeiten verkaufen. In Frage kommt in erster Linie die Planetary Health Diet. Falls diese nicht angeboten werden kann, wäre vollwertige Ernährung nach der 2024 aktualisierten Empfehlung der DGE (Deutschen Gesellschaft für Ernährung) die passende Alternative.

Sachverhalt:

Landwirtschaft und Ernährung sind wesentliche treibende Faktoren für die Klimaveränderungen. In Deutschland sind 14 % der Treibhausgasemissionen durch die Landwirtschaft verursacht (Umweltbundesamt), weltweit werden etwa 30 % der Treibhausgase durch Produktion und Konsum von Nahrungsmitteln ausgelöst. Insofern hat dieser Bereich bei allen Maßnahmen gegen den Klimawandel einen hohen Rang. Einflussmöglichkeiten hat jeder einzelne durch die Zusammenstellung seiner täglichen Ernährung, aber auch die Stadtgesellschaft als ganze an den Stellen, an denen sie für das Nahrungsangebot verantwortlich ist. Bei allen Maßnahmen zum Klimaschutz hat die Stadt selbst Vorbildfunktion (IKSK 2.0, 1.4 S. 72) und sich zum Ziel gesetzt, in städtischen Einrichtungen regionale Biokost mit dem Schwerpunkt pflanzliche Ernährung anzubieten (IKSK 2.0, 1.5 S. 76/77).

Die „Planetary Health Diet“ wurde formuliert mit den Zielen, eine Ernährungsform zu entwickeln, die gesund ist, wenig Klimagasemissionen verursacht bei insgesamt nachhaltiger Lebensmittelproduktion und realisierbar ist für eine Weltbevölkerung von 10 Mrd. Menschen, die für 2050 prognostiziert wird^{1, 2}. Diese Ziele entsprechen den Nachhaltigkeitszielen der UNO „kein Hunger“, „Gesundheit“, „Klimaschutz“³. Die genannte Kostform zeichnet sich durch Fleischartmut sowie Reichhaltigkeit an Gemüse und Getreideprodukten aus. Hinsichtlich der Lebensmittelgruppen Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch und Eier ähneln sich die Orientierungswerte der DGE und der Planetary Health Diet. Milch und Milchprodukte sind in der Planetary Health Diet geringer vertreten, Hülsenfrüchte vermehrt⁴. Insgesamt sind die Empfehlungen nicht starr – Anpassungen an regionale Gegebenheiten sind möglich. Regionale und Fairtrade-Produkte sollten berücksichtigt werden. – Eine Besonderheit der Planetary Health Diet gegenüber der DGE-Kost wäre, dass die Wahl der ersteren deutlich macht, dass der Stadt Braunschweig der Zusammenhang zwischen Ernährung und Klima bewusst ist. Bei städtischen Veranstaltungen könnte auf diese Kost mit einem Flyer

hingewiesen und dafür geworben werden.

Die Kost sollte Grundlage bei der Auswahl der liefernden Unternehmen sein.

Laut Aussage der Stadtverwaltung lädt die Stadt jährlich „zu ungefähr 120 Veranstaltungen ein, bei denen ein Essen bzw. ein Imbiss gereicht wird“. Qualitätskriterien sind bisher nicht festgeschrieben (Anfrage außerhalb von Sitzungen, Antwort 12.1.2024).

Der **Ernährungsrat Braunschweig und Braunschweiger Land (ERBSL)** hat unseren Antrag folgendermaßen kommentiert:

Rat und Verwaltung der Stadt Braunschweig haben als MitinitiatorInnen des BürgerInnen-Rates ERBSL bereits ein wichtiges Zeichen gesetzt. Wir setzen uns auf vielen Ebenen für die Ernährungswende auf kommunaler Ebene ein.

Aus unserer Sicht soll die Stadt diese Wende hin zu einer (klima-)gerechten Ernährung auch in eigener Sache vorantreiben und Vorbild sein.

Eine Verköstigung bei eigenen Veranstaltungen z.B. nach den Prinzipien der Planetary Health Diet, d.h. unter Berücksichtigung insbesondere des CarbonFootprint einzelner Lebensmittel und der Vermeidung ungesunder Bestandteile bedeutet, dass Zutaten z.B. vorrangig pflanzlich und regional erzeugt sind. Darüber hinaus werden in Braunschweig als Fairtrade-Stadt sicher auch fair gehandelte Produkte dabei Bedeutung haben.

Wir freuen uns, wenn die BIBS-Fraktion für diesen Antrag breiten Rückhalt auch in anderen Fraktionen erhält und unterstützen gern die Diskussion und die Umsetzung mit dem Wissen des ERBSL.

Der ERBSL-Steuerkreis, Ernährungsrat für Braunschweig und das Braunschweiger Land

Freundliche Grüße

Britta Steven für den ERBSL-Steuerkreis

¹ <https://www.bzfe.de/essen-und-zukunft/essen-im-wandel/nachhaltiges-essen-fuer-mensch-und-erde#teaser>

² <https://www.bzfe.de/presse/pressemeldungen-archiv/update-fuer-die-planetary-health-diet>

³ <https://unric.org/de/17ziele/>

⁴ https://ernaehrungs-umschau.de/wp-content/uploads/2026/free_pdfs/EU05_2022_M252_M268.pdf

Anlage/n:

keine